

# Mohammad Marandi deckt westliche Lügen über Iran, Sanktionen und Krieg auf

In diesem ausführlichen Interview enthüllt Mohammad Marandi, wie westliche Regierungen und Medien die Geschichte und Realität des Iran systematisch verzerrt haben. Anhand zentraler historischer Ereignisse analysiert er die Narrative rund um Sanktionen, Krieg und Regimewechsel-Politik und erklärt, wie diese Mythen konstruiert und aufrechterhalten werden. Unterstütze unabhängige Medien, damit sie mutig bleiben: <https://patreon.com/IndiaGlobalLeft> Spendenlink: <https://paypal.me/sankymudiar> Marandi reflektiert außerdem über die Iranische Revolution und ihre anhaltende Bedeutung, insbesondere ihre Rolle bei der Gestaltung der iranischen Außenpolitik und der Ausweitung der Solidarität mit Palästina im Kampf gegen Imperialismus und Besatzung. Ein entscheidendes Gespräch über Propaganda, Macht und Widerstand in Westasien. Links zum Interview: <https://x.com/i/status/2002108983721800008>, <https://youtu.be/ITAWaa6gwEo?si=GyJ6PhX61dAfrwCg> Folge uns auf Substack: <https://substack.com/@indiagloballeft> Twitter: <https://twitter.com/Indiagloballeft> Instagram: <https://www.instagram.com/indiagloballeft/> Facebook: <https://www.facebook.com/profile.php?id=61559411353392> Spotify: <https://open.spotify.com/show/69Y9iCWUv8ha3ATsPWtWk0?si=ee1f0de3de094f17> Telegram: <https://t.me/+WNlqoiv1Rhg5NjEx>

## #Mudiar

Hallo und willkommen zu einer weiteren Folge von „India and Global Left“. Wenn Sie neu bei der Sendung sind, klicken Sie bitte auf den Abonnieren-Button und überlegen Sie auch, YouTube-Mitglied oder Patreon-Unterstützer zu werden oder einen kleinen Betrag über den Link in der Beschreibung zu spenden. Lassen Sie mich unseren heutigen Gast begrüßen, Professor Mohammad Marandi. Professor Marandi lehrt an der Universität Teheran im Iran. Professor Marandi, willkommen zurück bei „India and Global Left“. Vielen Dank für die Einladung – es ist mir immer eine Freude. Ich fand Ihren jüngsten Monolog auf dem YouTube-Kanal Al Mayadeen English sehr interessant. Der Titel lautet „Demystifying Iran: Iran and Palestine, a Steadfast Commitment“. Bevor wir also tiefer in einige Inhalte Ihres Monologs eintauchen, könnten Sie uns ein wenig über die Plattform erzählen und welche Art von Sendung Sie dort machen?

## #Guest

Sicher. Das ist Mayadeen English, oder Al Mayadeen, das zum Sender Al Mayadeen gehört. Es wird sowohl auf YouTube als auch auf ihrem Twitter-Account „Mayadeen English“ geschrieben. Wenn Leute abonnieren, wäre das für sie hilfreich, weil sie pro Widerstand sind und sich auf die Region konzentrieren. Sie haben mich gebeten, eine wöchentliche Monologreihe zu machen, und ich habe zugestimmt. Sie wird jeden Freitag stattfinden und etwa zwanzig Minuten dauern. Die ersten beiden

wurden bereits ausgestrahlt – der erste letzte Woche, der zweite gestern Abend. Und natürlich wird es nächsten Freitag einen dritten geben. Das wird vorerst so weitergehen, bis ich an einen Punkt komme, an dem ich ausgebrannt bin.

## **#Mudiar**

Die Sendung, die ich gesehen habe, trug den Titel „Iran entmystifizieren: Iran und Palästina“. Ich frage mich, ob Sie uns sagen könnten, was Ihre Absicht war, als Sie versucht haben zu entmystifizieren – was wollten Sie über den Iran klarstellen? Und warum heißt sie „Iran und Palästina“? Mit anderen Worten, welche zentrale Rolle spielt Palästina bei der Entmystifizierung des Iran?

## **#Guest**

Nun, die erste Sendung behandelte eine Reihe von Mythen über den Iran – etwa die Vorstellung von Stellvertretern und andere Themen, über die wir tatsächlich schon früher gesprochen haben, diesmal jedoch auf eine gezieltere und systematischere Weise. Sie befasste sich auch mit anderen großen Mythen in den westlichen Medien. Die zweite Sendung, die gestern Abend ausgestrahlt wurde, handelte vom Iran und Palästina, und die dritte wird wahrscheinlich nächste Woche das Atomprogramm zum Thema haben. Die Folge über Palästina erklärt im Wesentlichen die Geschichte der Beziehungen des Iran zu den palästinensischen Bewegungen. Ich zeigte, dass lange vor der Revolution von 1979 iranische Revolutionäre sich für die Palästinenser einsetzten, ebenso wie für Südafrikaner und andere Menschen im südlichen Afrika, die gegen die Apartheid kämpften.

Zwei der wichtigsten Beschwerden gegen den Schah, abgesehen von seinem Despotismus und der Verschwendung des Ölreichtums zu seinem eigenen Vorteil und dem seines Umfelds, betrafen die Palästinafrage und das Apartheidregime in Südafrika. Die Wurzeln all dessen reichen also weit vor die Revolution zurück. Ich erklärte, wie sich die Beziehung zwischen Iran und der PLO entwickelte und dann verschlechterte, als sich die PLO auf einen Kompromiss zubewegte – einen Kompromiss, von dem die Iraner glaubten, dass er zu nichts führen würde. Und letztlich führte er auch zu nichts – der Oslo-Prozess und die anderen Ereignisse, die du und ich kennen. Dann gibt es noch Irans Beziehung zu Hamas. Ich denke, eines der interessanten Dinge sowohl in den Beziehungen Iran–PLO als auch Iran–Hamas ist, dass Iran, unabhängig vom Verhalten der anderen Seite, weiterhin die palästinensische Bewegung unterstützte.

Mit anderen Worten: Als die PLO sich dem von den USA geführten Friedensprozess zuwandte, gab der Iran die palästinensische Sache nicht auf. Und als der politische Flügel der Hamas – nicht die gesamte Bewegung, sondern der politische Flügel – begann, den schmutzigen Krieg in Syrien zu unterstützen, den von den USA geführten schmutzigen Krieg in Syrien, gab der Iran auch dann seine Beziehungen nicht auf. Er unterstützte weiterhin die Hamas und den Widerstand. Unabhängig also davon, was der Iran über das Verhalten der PLO dachte – dass sie in eine Falle der USA tappte –

oder was der politische Flügel der Hamas tat, was ebenfalls als Hineintappen in eine US-Falle gesehen wurde, setzte der Iran seine Unterstützung für die palästinensischen Bewegungen und die palästinensische Sache fort.

## **#Mudiar**

Ich möchte einige dieser Ereignisse aufgreifen und sie etwas genauer durchgehen. Könnten Sie also mit der Beziehung zwischen dem Schah und Israel beginnen? In Ihrem Monolog erwähnen Sie die „Peripherie-Doktrin“ in Israel. Viele unserer Zuschauer sind mit diesem Konzept vielleicht nicht vertraut – dass es während der Hochphase des arabischen Nationalismus unter den frühen Zionisten eine Doktrin gab, wonach Israel Beziehungen zu den Randgebieten, also zu den nicht zum arabischen Kern gehörenden Staaten, aufbauen sollte, und dass Iran in dieses Konzept passte. Mich würde interessieren, ob Sie unseren Zuschauern erklären könnten, was den Schah dazu motivierte, diese enge – wenn auch nicht sehr offene – Beziehung zu der zionistischen Entität zu pflegen.

## **#Guest**

Sicher. Nur eines sollte ich noch hinzufügen: Die Schwierigkeiten zwischen dem politischen Flügel der Hamas und dem Iran traten im vorherigen Jahrzehnt auf, als Khaled Mashal der Leiter des politischen Flügels war. Der militärische Flügel war jedoch getrennt, und diese Beziehung – also die Beziehung des Iran zum militärischen Flügel – war davon nicht betroffen. Nachdem Khaled Mashal zurückgetreten war und nachdem die Hamas die US-Beteiligung in Syrien beobachtet hatte, verfolgte der politische Flügel einen deutlich vorsichtigeren Kurs. Danach normalisierte sich die Beziehung zwischen dem Iran und der Hamas wieder. Man muss sich daran erinnern, dass Syrien für die iranische Unterstützung der Hamas wichtig war, da es im Grunde das logistische Zentrum war, über das der Iran viele Widerstandsgruppen, einschließlich der Hamas selbst, unterstützte.

Also, durch den Bruch der Beziehungen zur syrischen Regierung wurde es für den Iran viel schwieriger, die Widerstandsgruppen – einige der damaligen Widerstandsgruppen – zu unterstützen. Und jetzt, natürlich, mit dem Fall Syriens, der Tatsache, dass die Vereinigten Staaten nun dominieren, haben das israelische Regime und die Amerikaner – dank Erdogan, Katar und anderen, die diese Katastrophe herbeigeführt und dazu beigetragen haben, das syrische Volk auszuhungern und das Land durch die Unterstützung dieses schmutzigen Krieges zu zerstören – die Lage noch viel schwieriger gemacht. Aber zurück zu der Frage, die Sie gestellt haben: Irans Unterstützung für die palästinensische Sache vor der Revolution. Wie ich sagte, ein Moment, etwa ein Jahrzehnt vor der Revolution, war, als Ayatollah Imam Khomeini eine Fatwa zur Unterstützung des palästinensischen Widerstands erließ. Und denken Sie daran, damals gab es kein Internet, nicht einmal Satellitenfernsehen.

Für jüngere Menschen ist es daher sehr schwierig, sich überhaupt vorzustellen, wie die Welt damals war. Für die verschiedenen revolutionären und antiimperialistischen Bewegungen in unserer Region und darüber hinaus war Kommunikation keine einfache Sache. Aber er leistete in jedem Fall diese

Unterstützung. Der Schah knüpfte natürlich sehr gute Beziehungen zum israelischen Regime und wurde schließlich dessen wichtigster Lieferant. Der wichtigste Ölexporteur für das Regime war Iran. Ich denke, vielleicht kam die Hälfte des Öls, das an das Regime geliefert wurde, aus dem Iran – ähnlich wie das, was Erdogan heute tut. Erdogan hat gewissermaßen die Rolle des Schahs von Iran übernommen, indem er das israelische Regime unterstützt. Und natürlich lieferte Iran neben dem israelischen Regime auch fast das gesamte Öl für das Apartheid-Südafrika. Ich glaube, bis zu 90 % des Öls des Apartheid-Regimes stammten aus dem Iran.

Der Schah unterstützte also die Apartheid sowohl in Palästina als auch im südlichen Afrika. Und es gibt noch eine interessante Randnotiz: Der Iran kaufte Jets aus den Vereinigten Staaten – Militärflugzeuge – und schickte einige davon nach Vietnam, damit die Amerikaner sie zum Bombardieren der Vietnamesen einsetzen konnten. Der Iran kaufte also diese teuren Kampfflugzeuge aus den USA und gab sie dann an die USA zurück, um sie gegen die armen Menschen in Vietnam einzusetzen, die im Grunde ihr Heimatland verteidigten. Und wenn man sich die Region heute ansieht, zeigt sich, wie die anderen Regime in diesem Gebiet inzwischen aussehen – sie stehen im amerikanischen Lager. Wir haben gerade gehört, dass Ägypten und das israelische Regime einen riesigen Vertrag unterzeichnet haben, damit Kairo große Mengen Erdgas aus Israel erhält.

Und natürlich läuft alles wie gewohnt zwischen der Türkei, der Republik Aserbaidschan und dem israelischen Regime. Und jetzt hören wir, dass die Emirate riesige Mengen an Gas und israelischer Militärtechnik kaufen. Es ist, als wollten diese Länder das israelische Regime stärken, anstatt es für die Gräueltaten in Gaza und die Tötung von Menschen zu bestrafen. Letzte Nacht sahen wir, dass sie wieder eine Hochzeit in Gaza getroffen haben. Aber wie auch immer, der Schah hatte eine solche Beziehung, und er mochte den Aufstieg des arabischen Nationalismus nicht. Anstatt ihn zu begrüßen, freute er sich darüber, dass die Israelis die arabischen Armeen besiegten. Und während das israelische Regime, wie Sie angemerkt haben, die Politik verfolgte, Beziehungen zu Ländern außerhalb der arabischen Region aufzubauen – also zu Iran und zur Türkei, oder damals zur Türkei –, war das eine Politik, die vom Schah des Iran begrüßt wurde.

Und er verfolgte eine Politik der Stärkung der Beziehungen zum israelischen Regime, weil er der Ansicht war, dass er und das israelische Regime ähnliche Interessen gegen Jamal Abdel Nasser und den Aufstieg des arabischen Nationalismus hätten. Der Schah befand sich damals also im Grunde im selben Lager wie die heutigen Regime, die sich im amerikanischen Lager befinden und mit dem israelischen Regime zusammenarbeiten. Und die Revolution beendete das abrupt. Irans Militäreinkäufe, Irans nachrichtendienstliche Zusammenarbeit, Irans Exporte – alle Exporte und Importe – wurden unmittelbar nach der Revolution eingestellt. Ein Mythos übrigens, den ich in diesem Monolog nicht angesprochen habe, weil wirklich nicht viel Zeit war, ist, dass man, wenn man anfängt, dafür zu schreiben, denkt, man hätte nicht genug Material.

Und dann muss ich alles kürzen, nur um es irgendwie unterzubringen, weißt du? Einer der Mythen ist die Behauptung, dass der Iran in den 1980er Jahren Waffen vom israelischen Regime gekauft habe –

die Iran-Contra-Affäre –, worauf ich gleich noch eingehen werde. Aber in jedem Fall kappte der Iran alle Beziehungen zum israelischen Regime und zum Apartheid-Regime in Südafrika und begann, den Widerstand im südlichen Afrika zu unterstützen, denn es ging nicht nur um Südafrika. Außerdem war der erste ausländische Würdenträger, der in den Iran kam, Jassir Arafat. Unmittelbar nach der Revolution, als die israelische Botschaft geschlossen wurde, kam er an, und sie wurde zur palästinensischen Botschaft, die sich auf dem heutigen Palästina-Platz befindet – direkt neben dem Platz.

Nun, um auf das zurückzukommen, was ich im Monolog wegen Zeitmangels nicht angesprochen habe – und ehrlich gesagt, ich habe erst darüber nachgedacht, als jemand es später kommentierte – geht es um die Behauptung, dass der Iran Waffen vom israelischen Regime gekauft habe, was absolut falsch ist. Der Iran hat niemals Waffen vom israelischen Regime gekauft. Der Iran kaufte Waffen auf dem Schwarzmarkt, und auf dem Schwarzmarkt gab es Verkäufer aus der ganzen Welt. Tatsächlich kaufte sogar die Hamas illegal Waffen von Soldaten des israelischen Regimes; sie bezahlten sie und schmuggelten Uniformen und Waffen ein, um sie gegen die Israelis einzusetzen. Die Iraner haben also niemals etwas vom Regime gekauft.

Die Vereinigten Staaten schickten in ihrer Zusammenarbeit mit dem Iran zu einem bestimmten Zeitpunkt Waffen aus Israel in den Iran. Doch die Iraner wussten nicht, dass diese aus Israel stammten. Sie hatten es nicht mit dem israelischen Regime zu tun, sondern mit Reagan, dem damaligen US-Präsidenten. Wenn ich mich richtig erinnere – ich werde das noch einmal nachsehen – entdeckten sie bei einer Gelegenheit hebräische Schriftzeichen auf einigen der Waffen, die eigentlich von den Amerikanern geliefert werden sollten, und die Iraner lehnten sie ab. Schon damals äußerte sich Imam Chomeini dazu. Er sagte, man erhebe diesen Vorwurf gegen den Iran, weil das israelische Regime so unrein sei, dass es den Iran damit in Verbindung bringen wolle, um ihn ebenfalls unrein erscheinen zu lassen.

Er sagte also, dass die Amerikaner im Westen, indem sie versuchten, den Iran mit dem israelischen Regime in Verbindung zu bringen, indirekt zugaben, dass das israelische Regime eine hässliche Natur habe. Und das stimmt nicht mit den anderen Realitäten überein, die wir in den 1980er Jahren gesehen haben, denn dieser Vorwurf wurde etwa Mitte der 1980er Jahre erhoben. Zu dieser Zeit unterstützte der Iran den Widerstand im Libanon, der das israelische Regime vertrieb – und schließlich, im Jahr 2000, wurden sie tatsächlich vertrieben. Der Iran unterstützte natürlich, wie ich sagte, die PLO und erkannte die PLO als die legitime Vertretung des palästinensischen Volkes an. Daher ergibt das keinen Sinn.

Im Grunde ist es ein Versuch dieser Regime und der Menschen, die in der Region auf ihrer Gehaltsliste stehen, das Ansehen Irans zu beschädigen, um ihre eigene Mitschuld zu verbergen. Denn keine dieser Regierungen unternimmt etwas gegen das, was in Palästina geschieht – kein einziges Land in der Region. Weder die Türkei noch Ägypten, weder Marokko noch Syrien heute oder die Emirate – keiner von ihnen tut etwas für die Palästinenser. Und es ist Iran, das etwas tut. Eine Möglichkeit, die eigene Position zu stärken, besteht also darin, andere zu diskreditieren. Mit anderen

Worten: Um die Hässlichkeit der eigenen Mitschuld, der Zusammenarbeit mit dem israelischen Regime, zu mindern, ist es am besten, diejenigen zu diskreditieren, die sich nicht so verhalten wie man selbst.

## **#Mudiar**

Ich wollte Sie nach der zentralen Bedeutung des Jahres 1979 für die Neuausrichtung der Geopolitik der Region aus iranischer Perspektive fragen. Wie wurde Iran zu einem der Zentren der Unterstützung für den palästinensischen Widerstand gegen Zionismus und Kolonialismus? Die 1970er Jahre waren interessant – einerseits näherte sich der Schah stark Ägypten an, und natürlich zog sich der arabische Nationalismus zurück, als Sadat und andere beschlossen, Frieden mit Israel zu schließen, was in den Camp-David-Abkommen im Mittelmeerraum gipfelte. Auf der iranischen Seite jedoch fand die Revolution statt. Könnten Sie also unseren Zuschauern etwas über den ideologischen Gehalt dieser Revolution erzählen und darüber, wie sie in die Neugestaltung der geopolitischen Dynamik in der Region hineinpasste?

## **#Guest**

Sicher. Ich erkläre das – ich gebe eine Art Hintergrund zu dem Thema, und ich glaube, Sie haben es freundlicherweise unten unter dem Video eingefügt. Aber 1979, als die Revolution stattfand, war sie eine antiimperialistische Bewegung. Sie war antikolonial, anti-neokolonial und anti-apartheid. Sie begann, Bewegungen auf der ganzen Welt zu unterstützen, die sich gegen den US-Imperialismus richteten, auch in Lateinamerika. Daher unterstützte der Iran, obwohl er eine Islamische Republik war, Kuba. Tatsächlich wurde das iranische Gesundheitsnetz – eines der fortschrittlichsten der Welt – umfassend untersucht. Es gibt bestimmte Ähnlichkeiten zwischen den Erfahrungen Kubas und denen des Iran, und iranische Beamte reisten nach Kuba, um von deren Modell zu lernen und das Gesundheitsnetz zu verbessern, das sie nach der Revolution aufbauten.

Aber natürlich gibt es gewisse Ähnlichkeiten mit linken Bewegungen – den Fokus auf soziale Gerechtigkeit und antiimperialistische Bestrebungen. Doch Iran ist in vielerlei Hinsicht auch den Konservativen ähnlich, was die Betonung von Familienwerten und die Unterstützung traditioneller Strukturen betrifft. Und in manchen Fragen, die in den Vereinigten Staaten umstritten sind, wie etwa Abtreibung, liegt es übrigens irgendwo dazwischen. Wie auch immer, darüber hinaus war die Revolution ein großer Schub für den Widerstand gegen das israelische Regime. Das ist einer der Gründe, warum sich sowohl der Ostblock als auch der Westblock im Grunde in ihrer Unterstützung für Saddam Hussein einig waren und ihn ermutigten, in den Iran einzumarschieren. Das wurde für die Iraner zu einem existenziellen Kampf, weil sie gleichzeitig gegen beide Blöcke kämpften.

Und natürlich unterstützten die arabischen Regime in der Region, mit ihrem Öl – damals war es nur Ölreichtum –, Saddam Hussein mit Hunderten von Milliarden Dollar. Daher war es für den Iran schwieriger, diese Bewegungen zu unterstützen, aber er tat es trotzdem. Er setzte seine Unterstützung fort, obwohl er gleichzeitig gegen beide Imperien kämpfte. Ein weiterer wichtiger

Punkt, den Ihre Zuschauer interessant finden dürften, ist, dass wir wissen, dass die Saudis und die Amerikaner den Wahhabismus und den Salafismus gegen die Sowjetunion in Afghanistan finanzierten. Und wir wissen, dass die ersten takfiristischen Bücher – tatsächlich, bevor die Saudis überhaupt die Möglichkeit zum Publizieren hatten – in den Vereinigten Staaten veröffentlicht wurden, an der University of Nebraska in Omaha. Man kann das online nachlesen. Aber es ging nicht nur um die Sowjetunion.

Es ging auch um den Iran, weil die Saudis und diese arabischen Familiendiktaturen in der Region besorgt über die Popularität der Revolution waren. Sie standen alle im amerikanischen Lager – als Stellvertreter – und hatten nur wenig zu bieten im Vergleich zu einer revolutionären Bewegung, die Palästina unterstützt und auf die Rückendeckung der Bevölkerung setzt. Ihre Unterstützung für den Wahhabismus und den Salafismus sollte auch Hass unter Sunniten schüren, Spaltung erzeugen und das Wachstum der Revolution verhindern, weil die Menschen beginnen würden, den Iran und die Schiiten zu hassen. Das war der beste Weg, die Revolution einzudämmen. Und es war wirksam – es brachte viel Elend hervor. Ein Großteil des Elends, das wir heute weltweit sehen, sei es bei Boko Haram, in Somalia, Syrien, Libyen, Pakistan, Afghanistan oder anderswo, ist auf diese von den USA über ihre Stellvertreter finanzierten Politiken zurückzuführen.

Ein großer Teil des Elends, das wir heute sehen, ist darauf zurückzuführen, dass die Vereinigten Staaten den Salafismus und den Wahhabismus nicht nur gegen die Sowjetunion, sondern auch gegen den Iran eingesetzt haben. Und natürlich haben sie seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion damit weitergemacht. Nach dem 11. September – und der 11. September wird heutzutage immer kontroverser, besonders nach der Dokumentation von Tucker Carlson und der Diskussion über die mögliche Rolle, die der tiefe Staat und das israelische Regime oder deren Geheimdienste gespielt haben könnten – ist es bemerkenswert, dass die Vereinigten Staaten selbst nach dem 11. September, als sie während des Arabischen Frühlings die Gegenrevolution einleiteten, dieselben Stellvertreter in Libyen und dann in Syrien einsetzten. Sie versuchten auch, sie im Jemen zu nutzen, allerdings mit weniger Erfolg. Doch der Wahhabismus und der Salafismus sind Werkzeuge, die die Vereinigten Staaten seit der Revolution umfassend eingesetzt haben, um die Region zu spalten und zu beherrschen.

## **#Mudiar**

Kannst du uns auch den Grund nennen, warum die Sowjetunion Saddam Hussein unterstützte? Ich habe über diese Episode nicht genug gelesen. War es die Angst vor der Ausbreitung des politischen Islams in die zentralasiatischen Republiken, oder was war der Grund?

## **#Guest**

Ja, natürlich hat der politische Islam unterschiedliche Bedeutungen. Im Fall des Iran sehen sie ihn als Befreiungsbewegung, als Volksbewegung. Und ganz anders, als der Westen es darzustellen versucht, ist der wahhabitische und salafistische Islam aus iranischer Sicht der „CIA-Islam“. Er wurde

über Jahrzehnte hinweg genutzt, um die westliche Vorherrschaft und Hegemonie zu bewahren. Ich sagte vorhin, dass man sehen kann, wie sich ISIS und Al-Qaida darauf konzentriert haben, im Iran und in Russland Bombenanschläge und Angriffe durchzuführen. Wir haben es in Tschetschenien, in Syrien und überall gesehen – aber nicht in Israel. Niemals Israel. Selbst gegen die Hamas, gegen die Hisbollah, natürlich, aber niemals gegen Israel, niemals gegen das israelische Regime.

Dieser politische, sogenannte Islam – Wahhabismus und Salafismus – das ist meiner Meinung nach einfach CIA-Islam. Aber ja, die Sowjetunion hatte Angst, dass die iranische Bewegung, als Volksrevolution und antiimperialistisch, eine Bedrohung für die Sowjetunion darstellte. Sowohl, weil die Sowjets sich selbst als antiimperialistische Kraft sahen, als auch wegen Zentralasien und des Kaukasus – sie fühlten sich verwundbar. Sie waren in diesen Regionen sehr unterdrückerisch und hinderten die Menschen daran, irgendeine Form von Religiosität auszudrücken, ob christlich oder muslimisch, das machte keinen Unterschied. Jedenfalls empfand die Sowjetunion den Iran als Bedrohung und lieferte Saddam Hussein alle möglichen Waffen und Raketen, um iranische Städte anzugreifen.

Die Amerikaner und die Europäer – also die NATO – unterstützten Saddam, ebenso wie die Sowjetunion, allerdings mit chemischen Waffen. Die Saudis, die Kuwaiter und andere stellten enorme Geldmittel bereit. Es war also eine gewaltige Zusammenarbeit. Kämpfer aus neunzehn Ländern kämpften tatsächlich für Saddam Husseins Armee, darunter übrigens auch die MEK-Terrororganisation – die iranische MEK –, die in den Iran eindrang und dort als Fußsoldaten für Saddam Hussein agierte. Die MEK-Terrororganisation ist heute im Grunde ein Stellvertreter der Vereinigten Staaten und des israelischen Regimes.

## **#Mudiar**

Die Sowjetunion war ebenfalls ein traditioneller Waffenlieferant für alle großen arabischen Staaten, einschließlich des Irak. Ich denke, genau dort entstand der Konflikt.

## **#Guest**

Das stimmt. Außerdem war ein großer Konfliktpunkt zwischen Iran und der Sowjetunion die Besetzung Afghanistans. Selbst die Amerikaner, wie wir heute wissen, haben dies gefördert. Wir wissen, dass Brzezinski und Carter Gruppen finanzierten, um die Sowjetunion zum Einmarsch in Afghanistan zu drängen – um für die Sowjets ein zweites Vietnam zu schaffen. Mit anderen Worten: Carter, der sogenannte Präsident der Menschenrechte, opferte das Land Afghanistan, um der Sowjetunion zu schaden. Aber jedenfalls, als die Sowjets Afghanistan besetzten, unterstützte der Iran das afghanische Volk, und das war ebenfalls ein Grund für die schlechten Beziehungen zwischen den beiden Ländern.

Als Gorbatschow Präsident wurde, begannen sich die Beziehungen zu verbessern, weil die Sowjetunion zunehmend nach innen blickte. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion



verbesserten sich die Beziehungen Irans zu Russland erheblich, und sie wachsen seither stetig. Besonders nach dem Krieg verbesserten sie sich deutlich, sodass die heutige Beziehung zwischen Iran und Russland Welten entfernt ist – völlig anders als die Beziehung Irans zur Sowjetunion in den frühen und mittleren 1980er-Jahren.

## **#Mudiar**

Viele Menschen sind wahrscheinlich nicht sehr mit der iranischen Geschichte vertraut und damit, wie das Land im Schatten von Imperien leben musste. Das Russische Reich und später der Einflussbereich der Sowjetunion waren eines der brennenden Themen im Iran. Man könnte dies sogar als eine Verteidigung des Schahs bezeichnen, doch es gibt Historiker, die sagen, dass einer der Gründe, warum sich der Schah den USA zuwandte, darin lag, dass er glaubte, ein anderes Vorgehen würde den Iran unter den Schatten der Sowjetunion stellen. Ob gerechtfertigt oder nicht – das ist traurig.

## **#Guest**

Eines der Dinge, die ich in dieser Reihe, in diesen wöchentlichen Monologen auf Mayadeen English, zu tun versuche, ist, ein Thema eine Woche lang zu behandeln – um Dinge zu klären, um eine Art kurze Einführung zu geben. Denn zum Beispiel sprechen du und ich im Moment oder auch zu anderen Gelegenheiten über verschiedene Themen, und einige davon können für jemanden, der den Hintergrund nicht kennt, schwer zu verstehen sein. Also versuche ich, das etwas klarer zu machen. Aber natürlich wurde der Schah von den Amerikanern an die Macht gebracht, als die Vereinigten Staaten und die Briten 1953 in Iran einen Putsch durchführten.

Und der Schah war im Grunde ihr Stellvertreter, ihr Mann in Teheran. Bis ganz zum Schluss stand er fest im amerikanischen Lager. Sein Verhalten ähnelte sehr dem der Länder in der heutigen Golfregion. Zum Beispiel kaufte der Iran riesige Mengen amerikanischer Waffen, durfte aber nicht einmal die fortschrittlichen Modelle anfassen. Wir kauften F-14-Kampfflugzeuge, aber amerikanische Berater waren diejenigen, die sie öffneten, und wenn Reparaturen nötig waren oder etwas überprüft werden musste, erledigten sie das. Iranische Ingenieure und Fachleute durften ihre eigenen Waffensysteme nicht einmal selbst bedienen.

Und erst nach der Revolution, als Saddam in den Iran einmarschierte, begannen die Iraner – junge Iraner – zu versuchen, herauszufinden, wie sie diese Waffen reparieren konnten, um sie zur Verteidigung des Landes einzusetzen. Der Schah hatte alle möglichen Waffen gekauft und Zehntausende von Militärberatern ins Land geholt, ganz ähnlich wie wir es heute in anderen Ländern am Persischen Golf sehen – das Land wurde einfach ausgebeutet. Als die Revolution stattfand, konnten, glaube ich, nur etwa 40 % der Iraner lesen und schreiben. Trotz des ganzen Ölreichtums waren also nur 40 % alphabetisiert, und die meisten davon waren Männer. Nach der Revolution – unmittelbar nach der Revolution – gab es eine Mobilisierung für eine allgemeine Bildung.

In den 1980er Jahren führten die Iraner trotz des Krieges – trotz Saddam Husseins Krieg mit Unterstützung der USA, der Sowjetunion und der Europäer – ein nationales Alphabetisierungsprogramm durch und erreichten innerhalb relativ kurzer Zeit nahezu allgemeine Bildung für Frauen und Männer. Das unterscheidet sich stark von den Mythen, die aus westlichen Medien und westlichen Thinktanks stammen, die behaupten, dass der Iran zur Zeit des Schahs fantastisch und fortschrittlich gewesen sei und dass nach der Revolution das genaue Gegenteil der Fall gewesen wäre. Aber, wissen Sie, Geschichte ist etwas, womit viele von uns nicht wirklich vertraut sind. Leider kennen wir oft nicht einmal unsere eigene Geschichte – geschweige denn die Geschichte von Schwesterländern, die ähnliche Erfahrungen mit Imperien, Imperialismus, Kolonialismus und Neokolonialismus gemacht haben.

## **#Mudiar**

Ich habe ein Interview geführt – nun ja, wir haben es eigentlich noch nicht veröffentlicht. Wir werden das wahrscheinlich bald tun. Ich habe Vali Nasr interviewt. Ich weiß nicht, ob du sein Buch gelesen hast. Er hat ein Buch über die iranische Geschichte geschrieben. Ich meine, es war eindeutig wohlwollend gegenüber dem Schah und unfair gegenüber der iranischen Revolution und ihren Folgen. Aber ja, es ist eine Dokumentation der Ereignisse. Eines der Dinge, die das Buch sagte, war, dass es nach dem Zweiten Weltkrieg in Iran zwei Strategien in der Außenpolitik gab – also, wie man die Unabhängigkeit bewahren könne, angesichts der Tatsache, dass das Land in den letzten zwei bis fünfzig Jahren von Imperien besetzt gewesen war, und angesichts der jüngeren Geschichte, in der die Sowjetunion während des Zweiten Weltkriegs Teile Irans nicht geräumt hatte. Das Buch behauptete, dass es zwei Strategien gab. Die eine Strategie besagte, dass sich Iran zur Wahrung seiner Autonomie gegenüber der Sowjetunion an die Vereinigten Staaten anlehnen solle. Die andere Strategie besagte, dass Iran eine Art Gleichabstand wahren solle, wenn man so will, und das kulminierte in Mossadegh. Das war die Argumentation des Buches. Mich würde interessieren, was du über dieses Argument denkst.

## **#Guest**

Nun, ich möchte Sir Vali Nasr nicht kritisieren. Sein Vater hatte eine sehr enge Beziehung zur Frau des Schahs, daher war die Verbindung zum früheren Regime eindeutig. Eines der Themen, mit denen ich mich in meinem ersten Monolog beschäftigt habe – denn der, den du unten erwähnst, ist der zweite Monolog, der über Twitter und YouTube – der erste, von letzter Woche, befasst sich mit bestimmten Mythen über den Iran. Und einer dieser Mythen, auf den Herr Vali Nasr, inzwischen Dr. Vali Nasr, ebenso wie andere hingewiesen hat, ist dieser Mythos, dass das iranische Regime immer kurz vor dem Zusammenbruch stehe, an einem Wendepunkt, an einer Kreuzung, in großen Schwierigkeiten. Und das hören wir nun schon seit 47 Jahren.

Aber das eigentliche Problem liegt darin, dass die meisten Informationen – wenn nicht alle, dann fast ausschließlich alle – von Iranern stammen, die im Westen leben, in amerikanischen Institutionen, Denkfabriken und Universitäten arbeiten. Und natürlich bringt das eine bestimmte Erzählung mit

sich, hilft, eine bestimmte Erzählung zu schaffen. Aus dem Inneren Irans kommt fast nichts. Und das ist, denke ich, ein Grund, warum es ein so verzerrtes Verständnis des Landes gibt. Natürlich wird es immer gefördert, den Iran zu dämonisieren. Die einzigen Leute, die ich kenne, die tatsächlich ein ziemlich gutes Buch über den Iran geschrieben haben – nun, vielleicht noch ein paar andere, aber ein bestimmtes Paar – sind Flynt und Hillary Mann Leverett, die tatsächlich im Weißen Haus gearbeitet haben. Sie schrieben ein Buch mit dem Titel „Going to Tehran“, das ich Ihren Lesern empfehlen würde.

Aber die Realität ist, dass Mossadegh – er wollte, er und seine Anhänger, die sowohl religiös als auch nationalistisch waren – wollten, dass Iran unabhängig ist. Und der Westen ließ das nicht zu, also untergruben sie ihn. Als Mossadegh Premierminister war, hatte er sowohl positive als auch negative Eigenschaften. Er machte Fehler. Er war naiv in Bezug auf die Vereinigten Staaten. Ich denke auch, dass er gegenüber seinen Kritikern etwas zu hart war und es nicht schaffte, als Premierminister des Landes ein breites Bündnis aufrechtzuerhalten, was Spaltungen wachsen ließ. Letztlich wurde er deshalb untergraben. Aber er wollte ein unabhängiges Land, und er wurde von den westlichen Medien fast genau so dämonisiert, wie die Islamische Republik Iran in den letzten viereinhalb Jahrzehnten dämonisiert wurde.

Wenn man sich zum Beispiel die New York Times während seiner Amtszeit ansieht, wurde er als Wahnsinniger, als Narr dargestellt – man schrieb ihm alle möglichen schrecklichen Eigenschaften zu, nur weil er wollte, dass Iran unabhängig ist. Man hat ihn also nicht nur dämonisiert, sondern letztlich auch untergraben. Und als der Schah an die Macht kam und den Wünschen der Vereinigten Staaten folgte – nun, ich denke, es ist nur selbstverständlich, dass Iran, die Islamische Republik Iran, auf dieselbe Weise behandelt wird, wie Premierminister Mossadegh damals behandelt wurde. So ist es eben. Ich meine, es spielt keine Rolle. Schauen Sie nach Kuba – warum versucht die Vereinigten Staaten, das kubanische Volk zu unterdrücken? Einfach, weil es ein unabhängiges Land ist. Ist Kuba eine Bedrohung für die Vereinigten Staaten?

Natürlich nicht. Wird Kuba eine Revolution in Lateinamerika auslösen? Natürlich nicht. Tatsächlich denke ich, dass Kuba viele Schwächen hat, die es daran hindern, einen größeren Einfluss auszuüben – etwas, das mir an Venezuela eigentlich gefällt. In Venezuela werden der Katholizismus, das Christentum, die Religion und Gott nicht als Gegensätze zur Politik des Staates betrachtet. Es ist ein Land, in dem der Staat – trotz der Sanktionen – die Benachteiligten unterstützt und zu helfen versucht. Ich war mehrfach in Venezuela, und trotz der Schwierigkeiten und in gewissem Maße gerade wegen der Sanktionen bemüht sich der Staat, den Entrechteten zu helfen. Aber im Gegensatz zu Kuba gibt es dort keine Feindseligkeit gegenüber der Religion; im Gegenteil, es ist genau das Gegenteil der Fall.

Und Präsident Maduro spricht tatsächlich von Gott und von Jesus, wenn er über Unabhängigkeit und den Kampf gegen die Hegemonie spricht. So wird Kuba angefeindet, und manche glauben, dass der US-Außenminister die venezolanische Regierung stürzen will, vor allem, weil er Kuba stürzen will – er ist besessen von Kuba. Er denkt, wenn er Venezuela stürzen kann, wird es mit Kuba leichter sein.

Dieser Hass existiert im Grunde, weil Kuba eine unabhängige Außenpolitik hat und weil Venezuela eine unabhängige Außenpolitik hat. Premierminister Mohammad Mossadegh wurde aus demselben Grund angefeindet – weil er versuchte, den Iran als unabhängiges und souveränes Land zu entwickeln.

Es gab keinen beabsichtigten Hass gegenüber einem bestimmten Land. So wie nach der Revolution – in seinem ersten Interview mit einem Amerikaner, oder vielleicht war es während der Revolution, ich bin mir nicht ganz sicher, ich müsste es nachschlagen – sprach Imam Chomeini mit einem amerikanischen Reporter und sagte, dass, wenn sich die Amerikaner uns gegenüber vernünftig verhielten, wir unsere Beziehung aufrechterhalten würden. Aber leider begannen die Amerikaner von dem Tag an, an dem die Revolution vorbei war, gegen den Iran zu intrigieren, so wie sie es auch gegen Premierminister Mohammad Mossadegh getan hatten. Doch diesmal war der iranische Führer weitaus erfahrener, und Imam Chomeini war sich der Bedrohung durch das amerikanische Imperium viel bewusster, und er verhinderte, dass sie das Land untergraben konnten.

## **#Mudiar**

Ich hatte noch eine Anschlussfrage, die allerdings etwas von dem abweicht, wie ich das Gespräch eigentlich beenden wollte, da uns die Zeit bereits ausgegangen ist. Vielleicht sollte ich diese Frage also kurz stellen, um diesen Abschnitt über den Iran etwas umfassender zu gestalten. Und wenn ich dann noch Zeit habe, komme ich auf die Abschweifung zurück. Könnten Sie uns also ein wenig mehr über die Beziehung des Iran erzählen – beginnend mit der PLO, aber auch darüber, wie die PLO-Führung während von Oslo die breitere Bewegung verraten hat und wie Hamas aus der Dynamik der ersten Intifada hervorging? Wenn Sie das durchgehen und ein wenig über die Beziehung des Iran zu dieser, äh, Schwankung, wenn man so will, innerhalb der palästinensischen Bewegung und ihrer Führung sprechen könnten – das wäre für unsere Zuschauer interessant, weil die Mainstream-Medien das im Allgemeinen als einen großen Block von Iran und Palästina darstellen. Sie haben jedoch kurz einige dieser Wendungen erwähnt.

Ich wäre zum Beispiel neugierig zu erfahren, wie der Iran die Palästinensische Autonomiebehörde (PA) in diesem Moment der Geschichte sieht. Denn es hat große Debatten darüber gegeben, ob es richtig ist, die PA vollständig als Kollaborateurin oder als koloniale Polizeitruppe zu betrachten, oder ob sie weiterhin unter dem größeren Dach der Fatah und der breiteren palästinensischen Bewegung gesehen werden sollte. Wie also steht der Iran zu diesen unterschiedlichen Strömungen innerhalb der palästinensischen Bewegung?

## **#Guest**

Nun, zunächst sollte ich darauf hinweisen, dass Yasser Arafat aus iranischer Sicht Palästina nicht verraten hat. Aus ihrer Perspektive beging er einige entscheidende Fehler. Und vielleicht war es Erschöpfung in seinen späteren Jahren – er hatte das Gefühl, ihm laufe die Zeit davon, und er wollte irgendeine Art von Lösung finden. Aber die Iraner glaubten, dass ein Kompromiss ihn nirgendwohin

führen würde, und letztlich war es genau so. Die Probleme Irans mit Yasser Arafat und der PLO begannen während des Krieges, als die PLO vermitteln wollte, sich aber allmählich in Richtung Saddam Hussein neigte. Dann hatte Arafat ein Treffen mit dem Anführer der terroristischen Organisation MEK – einer Sekte, die als Fußsoldaten für Saddam Hussein kämpfte. Das waren Menschen, die ihr Land verraten hatten; sie verübten zahlreiche Bombenanschläge in ganz Iran, legten Sprengsätze in Bussen und töteten Zivilisten.

Ich erinnere mich an einen Morgen, als ich mich gerade fertig machte, um zur Schule zu gehen. Die Fenster in unserem Haus zerbarsten, und nur ein paar hundert Meter entfernt war eine Bombe explodiert. Dabei wurden – ich weiß nicht mehr, ob es neun oder elf Menschen waren – getötet, darunter eine armenische Familie: ein Vater, eine Mutter und ihre zwei Kinder. Sie waren gerade dabei, die Kinder zur Schule zu bringen. Das war also etwas, womit wir täglich zu tun hatten. Es war ein bisschen so wie mit dem IS und Dschulani, als er im Irak Bomben zündete und Menschen abschlachtete. Genau das tat die MEK. Als Arafat sie traf, begann sich die Beziehung weiter zu verschlechtern. Die größte Bewährungsprobe für die Beziehung kam jedoch mit Oslo, das, wie du sicher weißt, ebenfalls das Ergebnis von Saddam Husseins Torheit war – seiner verbrecherischen Invasion Kuwaits.

Obwohl Kuwait Saddam Hussein während seines Einmarsches in den Iran unterstützt hatte, fiel er später in Kuwait ein – und Arafat unterstützte ihn dabei. Als Saddam besiegt und der Irak zerschlagen wurde, wurde die PLO durch diese törichte Politik der Unterstützung von Aggression stark geschwächt. Das ermöglichte es den Amerikanern, die Initiative zu ergreifen, was zum von den USA geführten Friedensprozess von Madrid führte. Die Beziehungen zur PLO verschlechterten sich, endeten jedoch nie vollständig. Etwa zu der Zeit, als der US-Friedensprozess begann, begann der Iran, die Palästinenser zu unterstützen, die den Kompromiss ablehnten, und in dieser Zeit entstand die Hamas.

Und natürlich wurde der Islamische Dschihad früher gegründet, also waren das Gruppen, die sich nach und nach dem Iran annäherten. Aber der Iran unterstützt alle verschiedenen palästinensischen Gruppen. Wenn ich Damaskus besuchte, traf ich manchmal Vertreter der unterschiedlichen Gruppen – sie haben verschiedene Organisationen – und der Iran unterstützte sie alle. Die Palästinensische Autonomiebehörde wiederum wird vom Iran natürlich nicht in ihrer Politik unterstützt, aber der Iran bricht mit keiner dieser Gruppen die Beziehungen ab. Obwohl der Iran Hamas, den Islamischen Dschihad und alle anderen Gruppen – religiöse wie säkulare – als Verbündete betrachtet, pflegt er weiterhin eine Beziehung zur PA. Der Iran kritisiert sie, aber er ist der Ansicht, dass die Beziehung nicht abgebrochen werden sollte.

## **#Mudiar**

Wir belassen es dabei. Ich hatte eine sehr interessante Frage zur Religion, angesichts meiner eigenen Position – nicht nur als Teil der traditionellen Linken, sondern auch, weil ich über Religion und die Politik darum herum gelesen habe. Ich denke, in unseren weiteren Diskussionen und

Gesprächen würde ich gerne mehr über Ihre Gedanken dazu erfahren. Aber das war ein wunderbares Gespräch. Professor Mohammad Marandi, vielen Dank für Ihre Zeit.

## **#Guest**

Vielen Dank, dass ich hier sein darf. Es ist mir immer eine Ehre.

## **#Ayushman**

Hallo, mein Name ist Ayushman. Gemeinsam mit Mudiar Jyotishman habe ich diese Plattform gegründet. In den letzten zwei Jahren haben wir versucht, Inhalte für die Linke und progressive Kräfte aufzubauen. Bisher haben wir Ökonomen, Historiker, politische Kommentatoren und Aktivisten interviewt. Wenn dir unsere Inhalte gefallen und du möchtest, dass wir ein Archiv für die Linke aufbauen, habe ich zwei Bitten an dich. Bitte erwäge, für die Sache zu spenden – der Link befindet sich in der Beschreibung unten. Und wenn du das nicht kannst, fühl dich nicht schlecht. Du kannst unsere Videos jederzeit liken und mit deinen Genossinnen und Genossen teilen. Vergiss schließlich nicht, den Abonnieren-Button zu drücken.